

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Kultierten Sonntags-Blattes“ (Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich RM. 1.55, monatlich 52 Pfennig ausschließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Beilage 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Beilage im Textteil 25 Pfennig, tabellarischer Satz

Montag

15

November

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. Jede Nachschubemäßigung wird hinsichtlich der gerichtlichen Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend RM. 5. — Anzeigen-Kannakmer: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 230 · 1915

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

40. Jahrgang

Italien gegen Deutschland?

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Deutscher Erfolg bei Czartorysk.

Großes Hauptquartier, 14. Nov. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Bei Podgacze (nordwestlich von Czartorysk) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten

1515 Gefangene

und erbeuteten vier Maschinengewehre. Nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

Balkankriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Rösch und von Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück.

13 Offiziere, 1760 Mann

wurden gefangen genommen und zwei Geschütze erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadjeff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der Südlichen Morawa her im Vordringen.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Neue Stürme der Italiener abgeschlagen

Wien, 13. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 15. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Czartorysk wurde wieder ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst haben nur Artilleriekämpfe stattgefunden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die großen Kämpfe im Görzischen, die neuerdings den Charakter einer Schlacht annahmen, dauerten auch gestern fort. Wieder folgte an der ganzen bisherigen Kampffront Angriff auf Angriff; die verzweifelten Anstrengungen des Feindes scheiterten jedoch an dem jähren Widerstand unserer mit unübertrefflichem Heldennut fechtenden Truppen. Auch der Tolmeiner Brückenkopf stand tagsüber unter starkem Artilleriefeuer. Ein Angriff auf unsere Stellung am Brice wurde abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Bisegrader Gruppe hat die Vorstellungen des Gegners im unteren Pim-Gebiet genommen.

Die über Jvanjica vorgehenden österreichisch-ungarischen Truppen haben die Höhen Bl. Livada und Ervena Gora erklämpft. Eine andere Gruppe hat nach Ueberwindung aller durch Schneefall, Kälte und hohes Gebirge gegebenen Schwierigkeiten im Raume zwischen dem Jbar- und Morawica-Tale die wichtigen Höhen Smreac, Trigonometrischer 1649, und Rosutica, Trigonometrischer 1512, erstürmt und einige Gegenangriffe abgewiesen.

Die Armee des Generals von Gallwitz erklämpfte die Höhen im Jastrebac-Gebirge und machte 1100 Gefangene.

Die bulgarische Armee hat den Morawa-Übergang fortgesetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Beschreibung der Stadt Görz.

Wien, 14. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 14. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nach einem Durchbruch in die feindliche Stellung nordwestlich von Czartorysk wurden über 1500 Gefangene und vier Maschinengewehre eingebracht. Westlich von Rosalowa haben wir Angriffe abgewiesen. Sonst außer Handgranatenkämpfen bei Sapanow keine Infanterietätigkeit an der ganzen Front.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Schon zu Beginn der neuen Schlacht hatten italienische Gefangene ausgesagt, die Stadt Görz würde zusammengefallen werden, wenn es nicht gelingen sollte, sie zu nehmen. Tatsächlich fielen schon an den ersten Tagen der großen Kämpfe zahlreiche Geschosse in die Stadt. Gestern unterhielt die feindliche schwere Artillerie über den unbezwingbaren Brückenkopf hinweg ein heftiges Feuer auf Görz. Unterdessen war die erfolglose Angriffstätigkeit der Italiener vernehmlich gegen den Nordteil der Hochfläche von Dobarro gerichtet. Nördlich des Monte San Michele ging ein Frontstück vorübergehend an den Feind verloren; abends wurde es durch Gegenangriff vollständig zurückerobert. Die übrigen Vorstöße der Italiener wurden sämtlich blutig abgeschlagen. Vor dem Abschnitt südlich des Monte dei sei Busi und vor dem Görzer Brückenkopf hielt schon unser Geschützfeuer jeden Angriffsversuch nieder. Mehrere unserer Flugzeuge belegten Verona mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee von Roesch hat in erfolgreichen Gebirgskämpfen weitere Fortschritte gemacht. Die Bisegrader Gruppe hat sich nach heftigen Kämpfen dem unteren Pim-Gebiet genähert. Auf der Straße nach Javor wurden die Höhen Karagjorgjev sanac im Jbar-Tale, der Nordhang des Planinica-Rückens erreicht. Im oberen Rasina-Gebiet hat sich der geworfene Gegner über Brus und Ploca zurückgezogen. Die Armee hat in diesen Kämpfen 13 Offiziere und 1200 Mann gefangen genommen. Die Armee von Gallwitz drängt den Feind in das Toplica-Tal zurück. Im Anschluß sind die bulgarischen Streitkräfte überall im Vorgehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Zur Versenkung der „Ancona“.

Wien, 13. Nov. Das Flottenkommando erläßt eine amtliche Darstellung, nach welcher der Dampfer trotz eines Warnungsschusses des Unterseebootes in voller Fahrt floh und erst anhielt, nachdem er einige Treffer erhalten hatte. Zum Verlassen des Schiffes, auf dem die größte Panzerherrschaft, wurden 45 Minuten gewährt. Dennoch wurde nur ein Teil der Boote herabgelassen und besetzt und zwar hauptsächlich von Personen der Schiffsbemannung, die mit den ersten Booten eiligst weitaus ruderten. Ein großer Teil der Boote, die wahrscheinlich zur Rettung aller genügt hätten, blieb unbefestigt. Daß das U-Boot auf die Rettungsboote und die im Wasser Schwimmenden geschossen hätte, ist eine tendenziöse Erfindung, schon weil für die U-Boote die Munition viel zu kostbar ist. Nachdem der Dampfer stillstand, wurde natürlich kein Schuß mehr abgefeuert.

Die englischen „Hospitaltschiffe“.

Sofia, 13. Nov. (Priv.-Tel. d. Jett. Ztg., zens. Jett.) Die amerikanische Gesandtschaft in Sofia notifizierte gestern der bulgarischen Regierung die Namen von 70 englischen Hospitaltschiffen, die demnächst im Ägäischen Meer erscheinen werden. Die auffallend hohe Zahl dieser Schiffe steht in solchem Mißverhältnis zu den in Mazedonien gelandeten

englischen Kontingenten, daß die Sofioter Regierung die amerikanische Notifikation nicht ohne ausdrückliche Reserve beantworten wird.

„E 20“.

London, 13. Nov. (Priv.-Tel. d. Jett. Ztg., zens. Jett.) Die Admiralität gibt bekannt: Das englische Unterseeboot „E 20“, das im Marmarameer Dienst tat, hat seit dem 30. September keinerlei Meldung mehr gesandt. Man glaubt, daß es gesunken ist. Der Feind meldet drahtlos, daß drei Offiziere und sechs Mann der Besatzung gefangen genommen worden sind.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Italiens Kriegserklärung an Deutschland bevorstehend?

Bern, 14. Nov. (Priv.-Tel. d. Jett. Ztg., zens. Jett.) Der Mailänder Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß italienische Geschäftsleute gewisse, allerdings nicht offen bestehende Geschäftsbeziehungen zu deutschen Firmen zu lösen suchen, weil sie die Kriegserklärung Italiens an Deutschland für unvermeidlich halten. Die zu erwartende Kriegserklärung stehe offenbar im Zusammenhang mit der Teilnahme Italiens am Balkankrieg, und es gelte als wahrscheinlich, daß die Regierung mit einem bereits vollzogenen Entschlusse vor die Kammer trete.

Die Zufuhr nach Deutschland.

Bukarest, 13. Nov. (Priv.-Tel. d. Jett. Ztg., zens. Jett.) Die „Independance Roumaine“ meldet, daß die rumänischen Schlepper nunmehr auf dem Donauwege nach Oesterreich und Deutschland fahren werden.

Sofia, 13. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Zwischen der mit dem Einkauf von Bodenfrüchten beauftragten deutschen Kommission der Zentraleinkaufs-Gesellschaft und dem Ausschuss für soziale Fürsorge, der die Oberaufsicht über den Handel mit Eßwaren und Nahrungsmitteln in Bulgarien hat, ist ein Uebereinkommen getroffen worden. Danach erhält die deutsche Kommission die Erlaubnis, sofort 20 000 Tonnen Mais auf dem Donauwege auszuführen. Der Einkauf anderer Bodenfrüchte wird der Kommission in dem Maße gestattet werden, als sich nach Berücksichtigung der für das Bedürfnis des Landes notwendigen Mengen noch Ueberflüsse ergeben.

Die Kriegskontribution Belgiens.

Wie die „Jett. Ztg.“ erfährt, ist nunmehr vom Generalgouverneur für Belgien für das Jahr vom 15. Oktober 1915 bis Oktober 1916 wie im Vorjahre eine Kontribution von 480 Millionen Franken ausgeschrieben worden, die in monatlichen Zahlungen von 40 Millionen Franken aufzubringen ist. Wir hatten das Bedenken der Maßregel bereits angekündigt.

Eine neutrale Grenzzone zwischen Bulgarien und Griechenland.

Gent, 13. Nov. (Priv.-Tel. d. Jett. Ztg., zens. Jett.) Laut einer Athener Meldung haben die griechischen und bulgarischen Regierung durch Militärdelegierte beider Länder eine neutrale Grenzzone festgelegt.

Einweihung der Universität Warschau.

Posen, 12. Nov. In Anwesenheit des Reichsanzlers findet am Montag die Einweihung der Universität Warschau statt.

Lokalnachrichten.

* **Rönigstein, 13. Nov.** „Wenn's regnet und schneit, ist die Hornauer Kirchweih nicht weit!“ sagt ein landläufiges Sprichwort und das traf gestern zu. Wenn auch die sonst stets von hier und der Umgegend gern besuchte Kirchweih jetzt zum zweiten Male ausfiel, so konnten wir doch den Regen und Schnee in ausgiebigem Maße „genießen“. Es war ein Aufenthalt im Freien sehr ungemütlich und da Jedermann lieber den wärmenden Ofen aufsuchte, so war der Fremdenverkehr ein recht geringer. Auf dem Feldweg betrug die Schneehöhe 5 Zentimeter bei 3 Grad Kälte. Die Zahl der Wanderer war eine sehr kleine und das Leben und Treiben, das sonst an Sonntagen in den drei Feldberghäusern herrschte, fehlte diesmal.

* Das Fest ihrer Silberhochzeit konnten heute die Eheleute Hofstapelier Heinrich Dietrich feiern.

* Aus Antwerpen wurde uns eine Karte gesandt mit der Ansicht des Hauses, in dem die Uebergabe Antwerpens besprochen wurde. Die Villa heißt „Rest and be thankful“ (Bleibe und sei dankbar,) gewiß eine grausame Ironie des Schicksals. Hoffentlich haben unsere Feldgrauen Grund dazu, recht „dankbar“ zu sein.

* Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Heinrich Zensen-Cronberg, gefallen, Georg Buch-Aleinschwalbach, l. verw., Peter Herrmann-Hornau, l. verw., Philipp Brestel-Altenhain, gefallen.

* **Rückkehr eines Totgefallenen.** Ein Fleischergeselle aus Sandersleben war in der Verlustliste als an der Westfront gefallen verzeichnet. Da auch seine Eltern amtlich vom Regiment die Todesanzeige erhielten, erschien jeder Zweifel ausgeschlossen. Vor einigen Tagen kehrte nun der Totgefallene glücklich, wenn auch nicht heil, in sein Vaterhaus zurück. Er hatte auf dem Schlachtfeld nicht weniger als 9 Schüsse erhalten, aber noch soviel Kraft gehabt, sich in einen Erdtrichter, den eine Granate ausgehoben hatte, zu schleppen. Als er hier nach langer Ohnmacht wieder zu sich kam, war er bereits mit Erde bedeckt! Neben ihm lagen gefallene Kameraden, und er sah, wie ein alter Mann und eine Frau damit beschäftigt waren, den Erdtrichter einzuebnen und die Leichen darin zu begraben. Als er sich rührte, kam die Frau herbei, und der Bewunderte wurde nun aus einer Bahre in das nächste Lazarett geschafft, wo er lange zwischen Tod und Leben schwelte. Jetzt wurde er nach Genesung beim letzten Gefangenenaustausch über die Grenze geschafft.

* **Im Preisverzeichnis der Bahnpostwirtschaften** ist eine neue Änderung eingetreten. Danach kostet hinfort in den Wartesälen aller Klassen ein Glas Lagerbier 20 $\mathcal{L}$, ein gekochtes Ei 25 $\mathcal{L}$, eine Tasse Fleischbrühe aus frischem Fleisch mit Ei 50 $\mathcal{L}$, eine Tasse Fleischbrühe aus Präparaten mit Ei 35 $\mathcal{L}$, ein Rührei aus drei Eiern 1 $\mathcal{M}$, ein Rührei aus drei Eiern mit Beilage in den Wartesälen 1. und 2. Klasse 1.40 $\mathcal{M}$, 3. und 4. Klasse 1.25 $\mathcal{M}$.

* **Eine kirchliche Kollekte für Polen.** Die deutschen Erzbischöfe und Bischöfe haben am Feste Allerheiligen ein Hirtenschreiben an die Gläubigen erlassen, das nächsten Sonntag zur Verlesung kommt und in dem für Sonntag den 21. November eine Kollekte in allen katholischen Kirchen für die Polen angeordnet und gleichzeitig verordnet wird, daß bei dem Vor- oder Nachmittagsgottesdienste dem Gebete für den Frieden die Allerheiligen-Vitane angefügt wird.

* **Das „Große Los“ nach Köln und Rottbus gefallen.** Am siebenten Tage der Hauptziehung der preussischen und süddeutschen Klassenlotterie ist bereits das Große Los im Betrage von 500 000 $\mathcal{M}$ gezogen worden. Es fiel auf die Nummer 62 301, und zwar in zwei Lose teilen nach Köln und Rottbus. In Rottbus gehören zu den Gewinnern ein Maschinenmeister, ein Arbeiter, ein Kaufmann aus der Stadt und drei Handwerker, aus der Umgegend; in Köln sind vier arme Witwen, die im Kölner Artilleriedepot arbeiten, die Gewinnerinnen.

* **Was man kochen soll.** Eine Hausfrau in Rassel hat die durch die Bundesratsverordnungen veränderte Lebenshaltung wie folgt in Versen übersichtlich festgehalten:

Montags kocht man ohne Fett,
Dienstags fleischlos auch ganz nett;
Mittwochs darf man alles essen,
Donnerstags das Fett vergehen!
Freitags gibt's ein Fischgericht,
Schweinefleisch am Samstag nicht.
Sonntags hat man endlich Ruh',
Denn da sind die Läden zu!

* **Anstellungsschein und Zivilversorgungsschein.** Es ist meistens nicht bekannt, daß jeder zum Beamten brauchbare und würdige Kriegsteilnehmer aus dem Mannschaftsstande neben seiner Rente auf seinen Antrag einen Anstellungsschein erhalten kann, der ihm den Weg zu der großen Zahl der Unterbeamtenstellen eröffnet. Aber er erhält den Schein eben nur auf seinen Antrag. Wer es, zum Beispiel aus Unkenntnis, unterläßt, einen solchen Antrag zu stellen, erhält den Schein nicht. — Gerade durch diesen Anstellungsschein kann eine recht große Zahl von Kriegsinvaliden am besten versorgt werden. Kriegsinvalide Rapiulanten haben Anspruch auf den Zivilversorgungsschein. Den Inhabern, also den Militäranwärtern, sind im Reichs-, Staats- und Kommunaldienst die mittleren Beamtenstellen in der Regel zur Hälfte, die Rang- und die Unterbeamtenstellen ganz vorbehalten. Bei Befehung der Unterbeamtenstellen sind nach den Militäranwärtern auch die mit dem Anstellungsschein versehenen Kriegsteilnehmer zu berücksichtigen.

* **Verbot für Postkarten mit Aushebungen** usw. nach dem Auslande. Auf Grund des § 5 der Postordnung vom 20. März 1900 werden bis auf weiteres nach dem nicht feindlichen Auslande, nach Belgien und Rußisch-Polen nur Postkarten zugelassen, die aus einem Stück Stefpapier bestehen; Auf- oder Einklebungen jeder Art sind bei

Postkarten in das nicht feindliche Auslande usw. verboten. Es liegt zur Zeit im vaterländischen Interesse, die Versendung von Ansichtspostkarten in das Auslande allgemein, auch soweit sie gestattet ist, möglichst einzuschränken.

* **Eppstein, 13. Nov.** Kaum hat sich die Gruft eines frühvollendeten Helden auf unserem Friedhof geschlossen, so haben wir wiederum die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, über den Heimgang eines wackeren Mitbürgers zu berichten, welcher in einem Lazarett einer aus dem Felde der Ehre erhaltenen Verwundung erlag. Am Montag durchschleifte die Trauerlunde, daß der Friseur Wilhelm Plöder gestorben sei. Er war ein Sohn unseres sehr geschätzten Gemeinderatsmitgliedes Architekt Wilh. Plöder. Vor 6 Wochen wurde ihm ein Sohn geboren, welchen er nicht mehr sehen sollte. Am Donnerstag nachmittags war das Begräbnis, an welchem eine fast endlose Zahl von Leidtragenden teilnahm. Unter den feierlichen Klängen eines Trauermarsches bewegte sich der Trauerzug nach dem Friedhof. Herr Pfarrer Fink legte seiner tiefempfundenen Grabrede das Bibelwort zu grunde: „Ich lebe und Ihr sollt auch leben.“ An diesem Heldengrab trauert jeder, dessen stolzer Vorzug es ist, ein Kind des deutschen Vaterlandes sein zu dürfen; trauert um einen Helden, der mitgeschafft und gelitten hat um unseres Volkes Not, um unsere Heimat, Zukunft und Glück. Sein gemüthvolles, anständiges Wesen hatte ihm viel Freunde erworben in der Gemeinde. Mit stillem Gottvertrauen ist er ins Feld gezogen. Mit Gottvertrauen hat er seinen letzten Kampf gekämpft. Uns allen aber erwacht in dieser schweren Zeit die Pflicht der Opferfreudigkeit und Hilfsbereitschaft; damit sich an allen Waisen und Verlassenen das Wort der heiligen Schrift erfülle: Ich lebe und Ihr sollt auch leben.

* **Frankfurt, 13. Nov.** Polizeiliche Schließung von zwei Bädereien. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: „Die Bädermeister Friedrich Kempf, Moselstraße 31, und Tobias Stähle, Bergerstraße 124, haben eine erhebliche Menge Mehl verbraucht, ohne sich durch Vorweis der vorgeschriebenen Brotscheine oder sonstwie genügend über den Verbleib der Menge ausweisen zu können. Ihr Verhalten ist gemeindefeindlich und erweist die Unzuverlässigkeit der Bädermeister in der Befolgung der ihnen durch die Kriegsgesetze auferlegten Pflichten als Geschäftsinhaber. Der Herr Polizeipräsident hat daher die sofortige Schließung der beiden Bädereien angeordnet. In Zukunft wird gegen alle Gewerbetreibenden, die sich grober Mißachtung der Kriegsgesetze schuldig machen, neben dem Strafverfahren mit der Anwendung gleichartiger Zwangsmaßnahmen rücksichtslos eingeschritten werden.“

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Meteorologischen Vereins.

Dienstag, 14. November: Vorwiegend heiter und trocken, kalt.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 5 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht - 1 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 2 Grad.

Nur eine Zeitungspalte.

In einem Gasthause aß ich zu Abend. Mein unbekanntes Gegenüber kaufte von einem Zeitungshändler das Abendblatt mit dem Berichte aus dem Großen Hauptquartiere, los darin, legte es aber wieder beiseite. „Schon wieder nichts Neues! Ein paar Gräben zurückgewonnen, eine Handvoll Gefangener gemacht, und ein Maschinengewehr erbeutet. Ein französisches Flugzeug abgeschossen. Eine Stellung gehalten. — Das ist alles!“ Also sprach er und tat einen tiefen Zug aus seinem Glase. „Das ist alles?“ erwiderte ich. „Und damit sind Sie nicht zufrieden? Dann muß ich Sie allerdings in Ihrer Unzufriedenheit beneiden!“ Da sah mein unbekanntes Gegenüber mich grimmig an, bezahlte und verschwand.

Ich hatte schon vorher die Abendzeitung gelesen, und ich muß gestehen, der Bericht des Großen Hauptquartiers war trotz des bekannten bescheidenen Stiles doch reichlicher an Tatsachen, als mein Gegenüber behauptet hatte. Und merkwürdig: Als ich den Bericht las, ging mir der Gedanke durch den Kopf: Wie viele werden wohl wieder über diese feldgrauen Zeilen hinlesen! Und siehe, hier hatte ich ein gar treffliches Beispiel dafür. Aber Gottlob, es ist ja doch nicht die Mehrzahl, die so leicht hin liest. Und du, der du diese Zeilen vor dir hast, gehörst bestimmt nicht zu dieser Gruppe von Menschen!

„Ein paar Gräben zurückgewonnen!“ Nicht wahr, Freund, da sehen viele nicht, was hinter den schlichten wenigen Zeilen steht! Da hören sie nicht fern, fern von der herrlich umschirmten Heimat, dort, wo die „paar Gräben“ zurückerstürmt wurden, das Tosen der wilden Kampfstunden! Das Heulen und den todbringenden Donner Schlag der zerplatzenden Granaten! Das Tack-Tack der Maschinengewehre und das rasende Flintenfeuer. Sie hören nicht das Hurra der deutschen Kehlen! Sie sehen nicht der Mutter Söhne, der Frauen Männer und der Kinder Väter zu Tod getroffen oder schwer-wund stürzen? Ach, daß sie eine Minute hineingestellt würden in das Grauen des Kampfes!

„Eine Handvoll Gefangener gemacht!“ O der Nahkampf! Mann gegen Mann! Daheim haben sie im Frieden für die Lieben geschafft und gewirkt, und ihre Rechte lag auf dem Scheitel der Kinder. Und jetzt? — „Ein Maschinengewehr erbeutet!“ Eins! Was das sagen will! Die Auegarben sprihen über die Ansturmenden, und viele, viele sanken. . . .

Was soll ich's weiter malen? Tu es selber, Freund! Oder laß es dir berichten von solchen, die dabei waren!

Daß es dir erzählen tief in die Seele hinein, und erzähle es andern in die Seele! Das tut not! Das Ungeheuerliche, Große, Heldenhafte, das hinter den wenigen feldgrauen Zeilen des Hauptquartiers steht, soll uns packen! Wir müssen nahe rücken diesem Gewaltigen! Zwischen den Zeilen müssen wir lesen und hinter ihnen, lange und ergriffen!

Nur eine Zeitungspalte! Ja, nur eine Spalte! Und ist doch heldenherrlich! Ueber jedem Berichte aus dem Großen Hauptquartier sollten wir uns stumm die Hände reiben, wo wir auch sind! Daheim am Familientisch, und wo sonst Deutsche sich befinden! Lest den Bericht mit euren Kindern und lest ihn tief in ihre jungen Herzen, daß sie glücken und mit euch hell sind voll Dankbarkeit!

Nur eine Zeitungspalte! Und jede ist nur ein Teil der Weltgeschichte und ist so schlicht-deutsch, so heldenhaft-rühlig gesagt!

Laßt die Glocken eurer Frömmigkeit heimlich läuten über den feldgrauen Zeilen! Laßt sie euch aufs neue rufen zu Liebe und Treue gegen die Helden und Deutschland!

Nur eine Zeitungspalte!

Der Nobelpreis für Physik und Chemie.

Ein Frankfurter Preisträger.

Stockholm, 13. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die schwedische Akademie für Wissenschaften beschloß, den Nobelpreis für Physik für 1914 dem Professor Max von Laue an der Universität zu Frankfurt a. M. wegen Entdeckung der Diffraction von Röntgenstrahlen in Kristallen und den Preis für Chemie für dasselbe Jahr dem Professor Theodore William Richards von der Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) wegen der Bestimmung der Atomgewichte der chemischen Grundstoffe zuzuerkennen. Die Akademie beschloß ferner, den Nobelpreis für Physik für 1915 zwischen den Professoren W. S. Bragg und seinem Sohne W. L. Bragg in Cambridge zu teilen. Die Preisträger haben sich Verdienste um die Erforschung von Kristall-Strukturen mittelst Röntgenstrahlen erworben. Der Nobelpreis für Chemie für 1915 hat die Akademie dem Professor R. Willstätter in Berlin-Dahlem für Untersuchung der Farbstoffe im Pflanzenreiche, in erster Reihe Chlorophyll, zugeteilt.

Die Wahlen in Luxemburg.

Luxemburg, 13. Nov. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg., zeitl. Zeff.) Das neue Ministerium Lousch wird die Geschäfte bis zum Zusammentritt der neuen Kammer weiterführen. Die Wahltagung wird gegen das Ministerium Lousch geführt werden, da dieser beschuldigt wird, die Großherzogin über die Absichten der Majorität getäuscht zu haben. Da Krone wird daher nach der neuesten Wendung der Dinge im Wahlkampf der Parteien nicht als Zielscheibe dienen.

Der Mörder Zaurès.

Lyon, 13. Nov. (W. I. B. Nichtamtlich.) Wie „Progrès“ aus Paris meldet, hat der Kassationshof die Verurteilung Villains, der Zaurès ermordet hat, gegen den Beschluß der Anklagekammer verworfen, welche die Angelegenheit vor das Schwurgericht verwiesen hatte.

Die serbischen Staatsarchive erbeutet.

In Misch erbeuteten die Bulgaren einen großen Teil der Archive des serbischen Auswärtigen Amtes, unter anderem auch das Schriftstück des Konfords, unterzeichnet von Papst und König Peter, außerdem fand man eine Menge anderer Dokumente. Auch die Archive des Kriegsministeriums und der Universität, die Bibliothek des Königs und ein Teil seiner Korrespondenz wurden entdeckt. Vieles davon war vergraben, aber die Mischer Einwohner selbst führten auf die richtige Spur. Täglich werden neue Magazine aufgefunden.

Die Kaiserkrönung in Japan

befähigt das japanische Volk jetzt ganz ausschließlich, man denkt nicht an den Krieg und lacht über die Zumutung, Truppen nach Europa schicken zu sollen. Es ist das erste Mal, daß in Japan eine feierliche Kaiserkrönung vorgenommen wird. Gefördert wird der im Jahre 1879 geborene Kaiser Yoshito, der seinem bereits im Juli 1912 verstorbenen Vater, dem Kaiser Mutsuhito, folgte. In Japan sind ähnlich wie in China die monarchischen Anschauungen noch eng mit den religiösen verbunden. In Ausführung des Krönungsprogramms hat daher viel Arbeit verursacht. Mit den drei kaiserlichen Heiligtümern, dem Schwert, dem Spiegel und dem Juwel, begibt sich das Kaiserpaar in feierlichem Zuge nach Kioto, der alten Residenz. An heiliger Stätte macht der Kaiser den Geistern seiner Ahnen Mitteilung von seinem Regierungsantritt und erbittet deren Segen. Daran schließen sich feierliche Audienzen und der von fünf Jungfrauen aus den ältesten Adelsgeschlechtern ausgeführte heilige Tanz. Es folgen das Reiso für die Ahnen und das Opfer anderer von ausgewählten Jungfrauen im Frühjahr gefäßer gärtnerischer Erzeugnisse für die Erde. Im Kaiserpalast zu Tokio findet ein Festessen von 2500 Gedecken statt, daran schließt sich etwas später ein Festessen im japanischen Hofzeremoniell, ein Ball. Es folgen Theateraufführungen, Flotten- und Truppenparaden, Volksfeste. Den Beschluß bildet die Verteilung von 300 000 Weintassen an alte Leute über 80 Jahre durch den Kaiser. Bis zum 1. Dezember dauern die Festlichkeiten, dann beginnen mit der Wiederaufnahme der parlamentarischen Tätigkeit in Tokio für Japan ernste Zeiten.

Letzte Nachrichten.

Der deutsche Tagesbericht.

Weiter erfolgreich am Str.

8500 Serben gefangen.

Großes Hauptquartier, 15. November. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Ecurie wurde ein vorwärtiger französischer Graben von 300 Meter Breite nach heftigem Kampf genommen und mit unserer Stellung verbunden. Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

In der Gegend von Smorgon brach ein russischer Teilangriff unter schweren Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Im Anschluß an den Einbruch in die feindliche Linie bei Podgacze griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern die russischen Stellungen auf dem Westufer des Str. in ganzer Ausdehnung an. Die Russen sind geworfen, das westliche Ufer ist von ihnen geklärt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung blieb überall im Fluß. Gestern wurden in ganzen

8500 Gefangene

und 12 Geschütze eingebracht, davon die bulgarischen Truppen etwa 7000 Mann und 6 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Lord Rithener.

Die Entsendung des gegenwärtigen Kriegsministers Lord Rithener nach Asien kennzeichnet jetzt mehr als alles andere die Verzeihung Englands über die Balkanereignisse, die John Bull völlig über den Kopf gewachsen sind und seine heiligen Güter, die kostbarsten Perlen der britischen Krone, Ägypten und damit auch Indien, bedrohen. Hat man Ritheners Strenge in London auch immer gefährdet und sich am wohlsten gefühlt, wenn der Lord sich in fernen Kolonien befand, so ist es doch jetzt klar, daß man den General, der nach Lord Roberts' Tode Englands größte militärische Autorität ist, im Kriegsministerium in London lebenslang behalten hätte. Lord Rithener hat zwar, wie auch schon bei früheren Gelegenheiten, der Größe seines Ansehens mit seinen Taten auch als Kriegsminister während des bisherigen Kriegsverlaufes nicht entsprochen; man hatte an der Themse aber allen Grund zu der Befürchtung, daß es kein anderer besser gemacht hätte. Lord Rithener, der früherer Kriegsminister, der als Lord-Großkanzler und Siegelbewahrer vor drei Jahren kalt gestellt wurde, steht zwar in dem Ruf, als militärischer Fachmann dem Lord Rithener noch überlegen zu sein; seine frühere angebliche Deutschfreundlichkeit ist indessen Grund genug, ihm die Türen des Ministeriums fest zu verschließen. So wird der Premierminister das Kriegsportfolio übernehmen und mit dem Minister des Auswärtigen, dem Munitions- und dem Marineminister fortwurzeln.

Lord Rithener, der im 66. Lebensjahre steht, war einstlich mehr in Englands Kolonien als in seiner Heimat tätig. Als junger Offizier des Ingenieurkorps wirkte er in Ägypten und auf Cyprien, um dann in die ägyptische Armee einzutreten. In dieser durchmaß er schnell die Staffeln der militärischen Rangstufen und wurde als Sirdar der Reorganisations der ägyptischen Armee Englands. Der Mahdi Abdullah, der Vorgänger des toten Mullah, hatte in Sudan die Fahne des Propheten entrollt, um die Gläubigkeit und die türkische Herrschaft wiederherzustellen. Rithener besiegte den Mahdi am 3. September 1898 in der Schlacht bei Omdurman, die an Grausamkeit ihresgleichen nicht gesehen hatte und die dem Sieger den Ehrentitel „der Schlächter von Omdurman“ eintrug. Im Anschluß an diese blutige Waffentat hatte Rithener beinahe einen Krieg mit Frankreich herausbeschworen, indem er den vom Sudan bis Faschoda am Nil vorgedrungenen französischen Forschungsreisenden Marchand zur Rückkehr zwang. Unvergessen bleibt die Massenschlächterei, die Rithener nach dem Rücktritt Lord Roberts als Oberbefehlshaber im süd-afrikanischen Kriege an wehrlosen Bürgern und Kindern beging und die ihm nach Beendigung des Feldzuges den Titel eines Viscount, Grafen, eintrug. Sieben Jahre lang führte Rithener darauf zur Unterdrückung der Aufstandsbewegung in Indien ein Regiment, um dann als „Agent in Ägypten“ dort mit unbeschränkter Machtbefugnis Englands Herrschaft militärisch zu befestigen. Beim Kriegsausbruch wurde er Kriegsminister.

Kleine Chronik.

Im Berliner Gesundbeterprozeß wurden die beiden Angeklagten Hüsgen und Ahrens wegen fahrlässiger

Tötung zweier Personen zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten zu ihrer Entschuldigung in dem ihnen vermittelten letzten Wort noch geltend gemacht, daß in Europa und Amerika in jeder Woche durchschnittlich zwei neue Kirchen der christlichen Wissenschaft entstanden. Die Anhänger dieser Lehre betrügen mindestens 5 Millionen, an offiziellen Vertretern gäbe es 5000.

— **Deutschen Landwirten ins Stammbuch.** Auf der Generalversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Warendorf i. W. hielt der Bezirksinspektor Brünning in der Landwirtschaftskammer in Münster eine die Öffentlichkeit gewiß sehr interessierende Rede. Er warf den Landwirten vor, daß sie im vorigen Jahr in der Angabe ihres Kartoffelbestandes sehr vorsichtig gewesen seien. Durch die unrichtigen Angaben der Bestände sei später die ganze Viehhaltung schwer getroffen worden, und bekanntlich hätten unsere Schweine schließlich den „Sack lappen“ müssen. Zu niedrige Bestände angeben, sei die größte Dummheit, die der Bauer machen könnte. Je niedriger man die Bestände angebe, desto mehr würde später beschlagnahmt werden, und schließlich habe man einen Kartoffelüberschuß, der sich nicht verwerten läßt. Die Landwirte sollten nicht im trüben fischen, nicht selbstfischig sein und der Bevölkerung Kartoffeln zu normalen Preisen zur Verfügung stellen. „Hüten Sie sich davor“, so fuhr der Redner fort, „daß wieder solche Verhältnisse auf dem Kartoffelmarkt Platz greifen wie voriges Jahr! Verkaufen und verfüttern, das ist das Richtige. Meine Herren Landwirte! Tun Sie Ihre Pflicht in der Versorgung der Stadtbevölkerung mit Kartoffeln, womit diese ihr Leben fristen muß. Wenn Sie wollen, daß später zum Ruhme der deutschen Landwirtschaft gesagt werden möge, die Bauern hätten einen Hauptverdienst an der Rettung des Vaterlandes in Zeiten schwerer Gefahr, dann richten Sie Ihre Handlungsweise jetzt danach ein! Ihr Lösungswort muß lauten: Tritt gefaßt hinter der Front! damit Sie später ihren aus dem Feldzuge heimkehrenden Angehörigen ruhig ins Auge sehen können. Ich beneide nicht den Vater, der nach dem Krieg an dem Grabe seines auf dem Felde der Ehre gefallenen Sohnes steht und sich sagen muß: Dein Sohn ruht hier, weil du daheim deine Pflicht nicht getan hast, weil du dem Vaterland infolge deines schändlichen Eigenmutes nicht das gegeben hast, was es von dir verlangte! Tritt zu halten hinter der Front ist heute Pflicht eines jeden deutschen Mannes, eines jeden deutschen Bauern.“ Eine solche Moralspause, wie sie Herr Brünning den Münsterländer Bauern zuteil werden ließ, täte den meisten Landwirten im ganzen Reiche not.

Luftige Ecke.

Entschuldigung

Bauer: „Heute bringe ich nur einen Feldpostbrief, der nichts kost', Herr Postmeister. Aber nächstens laß ich Ihne' auch mal wieder was verdienen.“

Zeitgemäß

Dichterling (schüchtern in die Redaktion tretend): „Herr Redakteur, da erlaube ich mir wieder einige Kriegsgebichte zur Musterung zu bringen.“

Immer Spekulation

Bezirksamtmann: „An diese Wegkreuzung gehört unbedingt eine Orientierungskarte.“ Bürgermeister: „Oder a Wirtshaus.“

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde.

Mittwoch: Buß- und Betttag.
Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachmittags 5 1/2 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Bereinsnachrichten.
Donnerstag 8 1/2 Uhr Abendkränzchen der jungen Mädchen.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Mittwoch, den 17. November (Buß- und Betttag), vormittags 11 Uhr Gottesdienst.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Buß- und Betttag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
8 Uhr abends Versammlung der Frauenhilfe.
Donnerstag, den 18. November: vormittags 9 Uhr Gottesdienst im Lazarett Ruppertsheim.

Künstliche Zähne

in Kautschuk und Gold
Kronen und Stützjähne. Zahneinlagen. Zahnoperationen.
Kronen in Gold, Silber etc. Garantie. Billigste Preise.
Carl Mallebré, Königstein i. T. Tel. 129
Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Bekanntmachung

über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl am 16. November 1915.
Bom 22. Oktober 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Am 16. November 1915 findet eine Aufnahme der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl statt.

§ 2.

Die Aufnahme der Brotgetreide- und Hafervorräte erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftliche Betriebe.

Die Aufnahme der Mehlvorräte erstreckt sich auf die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die nach § 6 der Verordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzbl. S. 363) das Recht als Selbstversorger in Anspruch genommen haben.

Außerdem sind die Brotgetreide-, Hafer- und Mehlvorräte festzustellen, die sich im Gewahrsam von Kommunalverbänden oder für einen Kommunalverband als Empfänger am Erhebungstag auf dem Transporte befinden oder von Kommunalverbänden bereits an Bäcker, Konditoren und Händler sowie an Tierhalter abgegeben, aber am 16. November 1915 noch vorhanden sind.

§ 3.

Zur Aufnahme der Vorräte und wahrheitsgemäßen Anzeige der vorhandenen Vorräte sind die Betriebsinhaber oder deren Vertreter verpflichtet.

§ 4.

Die Aufnahme soll die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlsorten umfassen, die sich in der Nacht vom 15. zum 16. November 1915 im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befunden haben:

- a) Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel) allein oder mit anderem Getreide außer Hafer (Fesen) sowie Emmer und Einkorn gemischt;
- b) Hafer sowie Mengtorn und Mischfrucht, worin sich Hafer befindet;
- c) Roggen-Weizenmehl (auch Dunst), allein oder mit anderem Mehl gemischt, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrottes und Schrotmehls.

Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schranken, Schiffsräumen und dergleichen lagern oder von Selbstversorgern oder Kommunalverbänden an Trocknungsanstalten oder Mühlen zum Trocknen oder Vermahlen überwiesen worden sind, sind vom Verfügungsberechtigten anzugeben, auch dann, wenn er die Vorräte nicht unter eigenem Verschlusse hat.

§ 11.

Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können die Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Wird veröffentlicht. Die Ausfüllung, der den Beteiligten zuzustellenden Fragebogen muß aufs sorgfältigste bewirkt werden, damit die Anwendung von Strafmitteln vermieden wird.

Königstein, den 11. November 1915.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung für Eppstein.

Die Herbstkontrollversammlung

für die Pflichtigen der Gemeinde Eppstein findet statt:

In Königstein Saal der Georg'schen Wirtschaft

am 19. November d. J., vormittags 9 Uhr.

Kontrollpflichtig sind alle noch nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr 1, Landwehr 2, des ausgebildeten Landsturms 2, der Ersatzreserve, alle ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen 1. und 2. Aufgebots — einschl. Jahrgang 1896 — alle noch nicht eingestellten Rekruten, alle bei der D. A. Musterung Ausgehobenen, alle zur Erholung wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften.

Höchst am Main, den 8. November 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Wird veröffentlicht.

Eppstein, den 13. November 1915.

Der Bürgermeister: Müncher.

Die Musterung der ungedienten Landsturmpflichtigen, die in der Zeit vom 1. 1. 1897 bis 31. Dezember 1897 geboren sind, der Militärpflichtigen der Jahrgänge 1895 und früher, soweit eine endgültige Entscheidung über dieselben noch nicht getroffen ist, findet statt:

Am Donnerstag, den 25. November d. J., vormittags 8 1/2 Uhr in Bad Homburg v. d. H., „Raffauer Hof“, Untertor 2.

Auch sämtliche Landsturmpflichtige des Jahrganges 1896, welche bei der Musterung im Juni eine endgültige Entscheidung nicht erhalten haben (das sind alle diejenigen, die die Entscheidung „zeitig untauglich“, „1/2 Jahr zurück“ erhalten haben oder durch Krankheit am Erscheinen verhindert waren, und dann nicht gemustert wurden) haben zu erscheinen. Anmeldebchein und Musterungsausweise sind mitzubringen.

Der Zivilvorstand der Ersatzkommission.
J. B.: gez. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Eppstein i. T., den 13. November 1915.

Der Bürgermeister: Müncher.

Bekanntmachung

betr. Beschlagnahme und Anmeldung von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Die Anmeldung muß bis spätestens zum 16. November d. Js. erstattet sein. Wer versehentlich kein Formular (roter Zettel) erhalten hat und im Besitz anmeldungsfähiger Gegenstände ist, muß sich ein Formular bei der unterfertigten Stelle beschaffen.

Anzumelden sind nur die in § 2 der Verordnung angeführten Geschirre und Wirtschaftsgüter aus Kupfer, Messing und Reinnickel, wie sie in Küchen und Badstuben Verwendung finden, Waschkessel, Badewannen usw.

Nicht anzugeben sind z. B. Türklinken, Vorhänge, Gerde, Treppenhäuser, Lampen, Beleuchtungskörper, Wasserhähne, Tafelgeschirre, Nippel usw.

Diese Meldung hat unbeschadet der früher erfolgten Meldung zu geschehen. Die Meldefrist ist pünktlich einzuhalten. Zuwiderhandlung zieht die in § 12 vorgesehene Bestrafung nach sich.

Königstein i. T., den 10. November 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren. Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen auch in diesem Jahre den im Felde stehenden Kriegern eine kleine Weihnachtsgabe zukommen zu lassen und bitten die Angehörigen, die neuen Adressen der Soldaten möglichst sofort auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer 6, abgeben zu wollen.

Königstein, den 11. November 1915.

Der Vorstand der Kriegsfürsorge Königstein: Jacobs.

Bekanntmachung für Eppstein.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß wegen des Feiertages nicht am 16. und 17. d. Mts., sondern am

18. und 19. d. Mts.

in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr das dritte Vierteljahr Staatssteuer erhoben wird. Um pünktliche Einhaltung des Termins wird gebeten. Die Geldbeträge sind abgezählt bereit zu halten.

Eppstein i. T., den 13. November 1915.

Gemeindefasse: Röber.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Fernsprechklinie an dem Gemeindegeweg von km 11,3 + 70 der Straße Fischbach (Zs.) Ruppertsheim nach Ehlhalten (alte Ehlhaltener Straße) und weiter auf forstwirtschaftlichen Wegen nach dem Rößert liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Kellheim, den 15. November 1915.

Kaiserliches Postamt.



Freiwillige Feuerwehr
Königstein.

Donnerstag, den 18. November,
abends 8 Uhr.

Uebung

Zu dieser Uebung haben die der Feiw. Feuerwehr zugeteilten Mannschaften der Pflichtfeuerwehr zu erscheinen. Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung wird bestraft.

Da z. 3. der 2. Brandmeister Ohlenschläger aus dem Felde beurlaubt ist, findet nach der Uebung gemütliche Zusammenkunft bei Procahn, Bierkeller, statt.

Das Kommando: A. Heber, Brandmeister.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins Königstein bittet herzlich um Zusendung von Liebesgabenpaketchen für die Soldaten bis zum 20. November.

B. von der Hagen, Vorsitzende.

2 Zug-Esel
mit **Geschirr** und leichtem **Brückenwagen**

ferner **1 Kinder-Reitsattel**

zu verkaufen.
Park-Hotel und Aargarten,
Königstein im Taunus.

Für Buss- und Betttag:

Dienstag frisch eintreffend:

Brutschellfische,

Pfund 46 Pfg.

Mittel-Kabeljau,

Pfund 56 Pfg.

Holl. Vollheringe,

Stück 18 Pfg.

Feinste Rollmöpfe,

Stück 14 Pfg.

la. Bismarckheringe

zu billigstem Tagespreis

Soyma-

Fleischersatz,

1 Pfund-Dose 70 Pfg.

Gemüse-Nudeln,

Pfund 75 Pfg.

Stangen-Makkaroni,

Pfund 62 Pfg.

S-F Kafento

Bester Kaffee-Ersatz

1/2 Pfund-Paket 50 Pfg.

S-F Malzkaffee

garant. echt Malz

1/2 Pfund-Paket

45 Pfg.

Ess-Kastanien,

Pfund 35 Pfg.

Zitronen,

frisch und saftig Stück

8 Pfg.

Zwiebeln,

holländ., Pfund 20 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Königstein,

Hauptstrasse 35, Fernspr. 86

Briefpapiere und

Briefumschläge

für

geschäftlichen u. privaten Gebrauch

in Schwarz- oder Buntdruck

empfehlen

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Schneiderlehrling!

Braver Junge von anständigen Eltern kann die Maßschneiderei gründlich unter günstigen Bedingungen in Königstein erlernen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

„Ueberaus praktisch

und dabei billig!“, so lautet das Ur-

teil der Käufer unserer

Taschen- und Merkbloch

Diese sind vorrätig mit je 100 Blatt und

in den Größen von 70×115 mm bis

150×210 mm und zu dem Preise von

12, 15, 18, 22, 28, 30, 35 und 50 Pfg.

das Stück.

Ferner

Briefpapier-Block

je 100 Blatt 1/2 oder 1 kariert Papier

auf Pappe mit Schutzdecke, quart u.

oktao, sehr praktisch für unsere Sol-

daten im Felde, ebenso

Skizzen-Block

je 100 Blatt 5 mm 1/2 kariert Papier,

10×16 und 16×21 cm groß, in der

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Königstein & Fernruf 44.

Jugendwehr.

Mittwoch, den 17. Nov. d. J., nachmittags um 3 Uhr: Auftreten zum Exerzieren am Hotel Bender.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Königstein, den 15. November 1915.

Der Kommandant i. B.: Wolf.

Trauerpapier

in Brief- und Kartenform

in sauberer Ausführung

liefert schnellstens

Druckerei der Taunus-Zeitung

Königstein im Taunus

Fernruf Nr. 44

Leihbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern belehrender und unterhaltender Art für Erwachsene und Kinder jeden Sonntag, nachmittags von 11-12 Uhr, und Mittwoch, abends von 7-9 Uhr.

im Hotel Georg, Königstein, Eingang Seilbahnweg.

Für Herbst und Winter

in grösster Auswahl

Mäntel, Jackenkleider, Blusen, Röcke, Kinderkleider und Mäntel.

Damen- u.
Kinder-

Hüte

Aufarbeiten von
getragenen Hüten

Kleiderstoffe, Kleiderbiber,

Baumwollwaren in grösster Auswahl.

Unterwäsche, Sweaters, Handschuhe, Strümpfe,

BETTEN UND FEDERN

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a.